

Verschwörungstheorien

Darum geht's

Verschwörungstheorien halten sich teilweise über Jahre oder Jahrzehnte hartnäckig. Gerade im engeren Umfeld, wie Familie oder Freunde, kann es zur Herausforderung werden, wenn jemand an eine oder mehrere solcher Theorien glaubt.

Ziel dieser Lehreinheit ist es, ein grundlegendes Verständnis für das Thema zu schaffen, die Schüler*innen zum Teilen ihrer Erfahrungen anzuregen und ihnen Handwerkszeug mitzugeben, wie sie sich in solchen Gesprächen verhalten können.

Die folgende Lehreinheit kann auf eine Doppelstunde ausgeweitet werden.

Hinweis: Es ist sehr wichtig, den Schüler*innen deutlich zu machen, dass alle in diesem Lehrmaterial erwähnten Erzählungen falsch sind und NUR als Beispiele genutzt werden.

Lernziele

- Verständnis dafür, warum Menschen Verschwörungstheorien glauben.
- Kommunikationstechniken für den Umgang mit Verschwörungsgläubigen.
- Kritisches Denken und Empathie fördern.

Einstieg in die Stunde

- Fragerunde am Anfang: Was wisst ihr über Verschwörungstheorien? Welche Verschwörungstheorien kennt ihr? Kennt ihr jemanden, der an solche Theorien glaubt?
- Die Lehrkraft erklärt, was Verschwörungstheorien eigentlich sind und erläutert die psychologischen Beweggründe (siehe Grafiken).
- Videoimpuls: Elli Edich von der dpa gibt in einem TikTok-Video Tipps zum Umgang mit Verschwörungstheorien. (<https://dpaq.de/KO6lyID>)

Grundlagen

Was ist eine Verschwörungstheorie? (siehe Grafik 1)

Verschwörungsgläubige sind der Meinung, dass nichts im Leben einfach so passiert und dass alles miteinander verbunden ist. Sie behaupten, dass eine Gruppe von Menschen heimlich die Welt kontrolliert, und stellen diese Leute als Feinde der



Verschwörungstheorien

Bevölkerung dar. So wird in Verschwörungstheorien die Welt streng in Gut und Böse eingeteilt. Darin gibt es keinen Raum für Zweifel oder komplexe Sichtweisen. Verschwörungsgläubige behaupten oft, die Wahrheit zu erzählen, die von der Mehrheit nicht erkannt wird. Durch tiefes Nachforschen glauben sie, versteckte Zusammenhänge finden zu können, die erklären, was wirklich passiert.

Psychologische Beweggründe (siehe Grafik 2)

Der Glaube an Verschwörungstheorien ist oft durch das Bedürfnis nach Kontrolle und dem Verstehen komplexer Ereignisse motiviert. Menschen, die sich machtlos oder ausgeschlossen fühlen, können Verschwörungstheorien als Möglichkeit sehen, Sinn in anscheinend zufälligen Ereignissen zu finden.

Diese Ideen widersprechen den Sozialwissenschaften, die auch den Zufall und unbeabsichtigte Folgen von Handlungen betonen. Obwohl Verschwörungstheorien oft stark vereinfacht sind, entstehen sie meist als Reaktion auf reale – und oft komplexe – gesellschaftliche Probleme und Ängste.

Gruppenarbeit

Die Schüler*innen werden in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält ein Blatt mit gängigen Verschwörungstheorien (z. B. „Die Mondlandung war eine Inszenierung.“) und ein zweites Blatt mit Tipps zum Umgang damit.

- Aufgabe: Die Schüler*innen sollen anhand eines Fallbeispiels diskutieren, wie sie reagieren würden, wenn jemand aus ihrem Umfeld über diese Verschwörungstheorie redet. Sie sollen mithilfe der Gesprächstipps einen Dialog entwickeln.
- Präsentation: Jede Gruppe führt ihren Dialog vor der Klasse auf. Anschließend gibt es eine kurze Feedback-Runde, in der die anderen Schüler*innen und die Lehrkraft konstruktive Rückmeldungen geben.

Abschluss

- Reflexion: Die Lehrkraft leitet eine Reflexionsrunde ein, in der die Schüler*innen ihre Gedanken zur Übung und den gelernten Techniken äußern können.
- Diskussion: Wie lassen sich diese Techniken in realen Situationen anwenden? Warum ist es wichtig, empathisch zu bleiben, auch wenn man anderer Meinung ist?

Quelle

- ▶ [Leitfaden Verschwörungstheorien](#)

Materialien: Lizenz CC BY 4.0 | Video: Lizenz CC BY-ND

